

ré Město pod Landštejnem), nach Ablegung der Reifeprüfung (1881) in der ersten Jahreshälfte 1883 als Unterlehrer in Oberhaid (Horní Dvořiště) und von Oktober 1883 bis Februar 1886 als Lehrer in Sonnberg (Zumberk). Nach Erwerb der Lehrbefähigung für Volksschulen (1885) ging T. 1886 als Schulleiter nach Kodetschlag (Jenin), 1888 kam er schließl. als Oberlehrer in das öö. St. Nikola an der Donau. 1923 trat er mit Verleihung eines Dir.titels i. d. R. Ab etwa 1883 beschäftigte sich T. mit Fragen zur systemat. Botanik und Floristik. In seiner ersten Veröff. beschrieb er einige „Neue oberösterreichische Formen der Gattung *Rubus*“ (in: Österr. Botan. Z. 42, 1892), wandte sich jedoch bald ausschließl. dem Stud. der Minzen zu. Fünf Arbeiten verf. er zunächst „Über einige neue Formen der Gattung *Mentha*“ (u. a. in: Dt. botan. MS 13–14, 1895–96, 22, 1911) und legte dann mit „Beiträge zur Kenntnis der Menthenflora von Mitteleuropa“ (in: Beihe. zum Botan. Centralbl. 30, 1913) sowie mit „Diagnoses formarum novarum generis *Menthae praecipue ex auctoris scripto*“ (in: Repertorium specierum novarum regni vegetabilis 14, 1914/16) seine bedeutendsten Arbeiten auf diesem Gebiet vor. T. war Mitarb. der „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ und gab 1915 zwei Faszikel eines eigenen Exsikkaten-Werks, der „Menthotheca Austro-Hungarica“ (Nr. 1–40), heraus. Neben den Blütenpflanzen beschäftigte er sich mit Moosen, legte ein eigenes Moosherbarium an und sammelte für das Öö. Landesmus. Um 1930 begann T. mit der Anlage einer Fundkartei der Pflanzen OÖ und arbeitete 1932–43 an der Ordnung und Vereinigung der Herbarbestände des Öö. Landesmus. Neben seiner wiss. Tätigkeit leitete er über 43 Jahre den Kirchenchor St. Nikola, beschäftigte sich ab 1890 mit Bienenzucht und war 1905 Mitbegründer der freiwilligen Feuerwehr St. Nikola-Sarmingstein. Ab 1913 war er Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien, 1937 wurde ihm das goldene Verdienstkreuz der Republik Österr. verliehen. Sein Sohn, der Kammersänger **Anton Maria T.**, eigentl. Anton Mathias T. (geb. Kodetschlag, Böhmen / Jenin, CZ, 26. 2. 1887; gest. Berlin, D, 7. 4. 1949), war Sängerknabe im Stift Wilhering und in Linz, wo er auch als Organist wirkte. In Wien stud. er 1907–12 Med., war als Organist tätig und besuchte 1913/14 sowie 1918/19 die Akad. für Musik und darstellende Kunst. 1919 debüt. er als Lohengrin am Dt. Theater in Brünn (Brno), sang 1921–23 in Graz, 1923–25 in

Leipzig und 1925/26 in Berlin. Später trat er v. a. als Konzert-, Lied- und Oratoriensänger in Europa und Nordamerika auf, war zeitweilig Mitgl. des Rosenthal-Vokalquartetts in Leipzig, gastierte aber auch an Opernhäusern. Er wirkte 1930 in den Urauff. von Schönbergs Oper „Von heute auf morgen“ in Frankfurt am Main sowie Bertolt Brechts und Hanns Eislers Stück „Die Maßnahme“ in der Berliner Philharmonie mit. Ab 1931 NSDAP-Mitgl., war er Fachspartenleiter der Untergruppe Vokal im Kampfbund für dt. Kultur Groß-Berlin. Er arbeitete auch als Musikjournalist.

Weitere W.: Öö. Menthen, in: Jahresber. des Ver. für Naturkde. in Österr. ob der Enns zu Linz 32, 1903; Ung. Minzen, in: Magyar Botanikai Lapok 15, 1916; *Mentha paludosa* Moench, eine Sippe der Hybride *Mentha verticillata* L., ebd. 22, 1924.

L.: Öö. Nachrichten, 28. 1. 1948; *Stafler*; Öö. Lehrerkal. und Schematismus für 1888–89, 1888, S. 244f.; I. Dörfler, *Botaniker-Adressbuch*, 1896, S. 120, 2. Aufl. 1902, S. 164, 3. Aufl. 1909, S. 232; *Botanik und Zool. in Österr. ... 1850 bis 1900*, 1901, s. Reg.; *Biologen-Kal. 1. 1914*, S. 326; *Th. Kerschner – J. Schadler*, in: *Jb. des Öö. Musealver. 85*, 1933, S. 413f.; A. Kloiber, in: *Öö. Kulturber.*, F. 39, 1952; J. H. Barnhart, *Biographical notes upon botanists 3*, 1965; F. Speta, in: *Jb. des Öö. Musealver. 128/2*, 1983, S. 158; J.-P. Frahm – J. Eggers, *Lex. dt.sprachiger Bryologen*, 2. Aufl. 2001; *Öö. Biograf. Archiv. Linz, OÖ. – Anton Maria T.: Kutsch-Riemens*, 3. Aufl., 1999; oeml; E. Klee, *Das Kulturlex. zum Dritten Reich*, 2007.

(M. Svojtko – E. Offenthaler)

Torbar Josip, Naturwissenschaftler, Lehrer und Priester. Geb. Krašić (HR), 1. 4. 1824; gest. Agram (Zagreb, HR), 26. 7. 1900; röm.-kath. – Aus einer Bauernfamilie stammend. – Nach Absolv. des Gymn. in Karlstadt (Karlovac) 1843 stud. T. zwei Jahre Phil. und vier Jahre Theol. in Agram; 1849 Priesterweihe. Ab 1851 hörte er in Wien Vorlesungen aus Mathematik, Physik und Naturgeschichte; 1852 Lehramtsprüfung. Ab Dezember desselben Jahres unterrichtete T. Physik, Mathematik und Zool. am Realgymn. in Agram. 1853–54 war er als Red. des Bl. „Katolički list zagrebački“ tätig. 1858 wurde er Dir. der Realschule, der Volksschule sowie der Präparandenschule, nach Umwandlung der Realschule in ein Realgymn. fungierte er 1860–67 auch dort als Dir. Polit. aktiv, war T. 1865–67 Abg. im kroat. Parlament. Da er sich gegen die Politik von →Lewin Rauch stellte, wurde er 1868 zwangspensioniert. 1868–73 wirkte er als Red. der Z. „Gospodarski list“. Als 1873 →Ivan Mažuranić kroat. Banus wurde, erhielt T. seinen Posten als Schuldirekt. am Realgymn. zurück. Er initiierte Unterrichtsmaterial in kroat. Sprache: Aus dem Tschech.